

# memo:

## Termine für 2000 /2001

Stand: 14.11.2000

### Feststehende Termine des Regenbogenchores:

Mittwoch 20. Dezember	19.00 Weihnachtsfeier	Pfälzer Hof
Mittwoch 17. Januar	20.00 Erste Chorprobe Nach den Weihnachtsferien	Stadtschule
Freitag 26. Januar	19.00 Jahreshauptversammlung	Stadtschule
Freitag 09. Februar bis Sonntag 11. Februar	Probenwochenende	
Samstag 31. März	19.00 "In 80 Minuten um die Welt" Bad Nauheim (voraussichtlich)	Bad Nauheim
Samstag 26. Mai	Bad Nauheimer Vereine stellen sich vor	Bad Nauheim

### Weihnachten:

Freitag 08. Dezember	19.30 Weihnachtsauftritt	Diabetes-Klinik Bad Nauheim
Sonntag 10. Dezember	15.00 Weihnachtsauftritt 16.30 Weihnachtsauftritt	Parkinson-Klinik Kurpark-Klinik Bad Nauheim

### Freiwillige Termine:

Freitag 01. Dezember	20.00 Chorstammtisch	Pfälzer Hof
Freitag 05. Januar	20.00 Chorstammtisch	Pfälzer Hof
Freitag 02. Februar	20.00 Chorstammtisch	Pfälzer Hof
Freitag 02. März	20.00 Chorstammtisch	Pfälzer Hof

### Interessante Termine:

Samstag 16. Dezember	18.00 Adventskonzert Frohsinn Ockstadt Leitung und Solo Martin Schubert	St. Jakobuskirche Ockstadt
----------------------	---	-------------------------------



## Regenbogenchor

Bad Nauheim e.V.

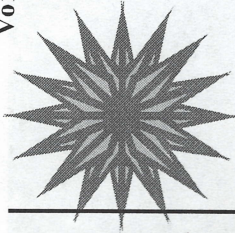
# Regenbogen Presse

Vorstellung des Vorstandes  
Seite: 8



Antke Bieler

Tanja Leiblich



Vorstellung des Vorstandes  
Seite: 8

Suche Afrika auf der Expo  
(Danke Uschi)  
Seite: 7

Regenbogen über Bad Nauheim



Seite: 2

## Fröhliche Weihnachten!

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Mitglieder,

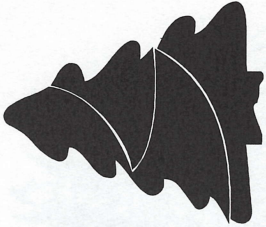
für den Regenbogenchor neigt sich ein turbulentes Jahr dem Ende entgegen. Trotz dieser Ereignisse haben wir in der Chorarbeit einiges erreicht und eine Menge schöner Auftritte erfolgreich absolviert.

Für diese Mitarbeit möchte ich mich im Namen des Vorstandes bei Euch bedanken.

Im nächsten Jahr steht der 15. Geburtstag vom Regenbogenchor auf dem Programm. Herausragendes Ereignis hierbei soll unser Konzert Ende März werden, bei dem wir neben unserem Gesang auch optisch, literarisch und kulinarisch etwas präsentieren wollen. Darüber hinaus wird es sicherlich wieder ein umfangreiches Programm geben.

Euch und Euren Familien wünscht der Vorstand ein frohes Weihnachtsfest 2000 und ein gutes und gesundes Neues Jahr 2001.

*Hartmut*



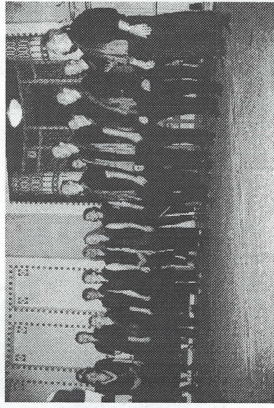
## Regenbogen über Bad Nauheim

Es war doch Samstag! Warum hat Martina den Wecker gestellt? Ich hab doch heute keinen Termin, oder wollten wir in Urlaub fahren? Ach nein, da war doch was mit dem Regenbogenchor! Also raus aus den Federn und rein in die schwarzen Klamotten! Und damit die Stimme in Schwung kommt noch ein Schwätzchen beim Kaffeetrinken. Da meine Frau erst wenige Singstunden dabei war kam der Auftritt für sie noch zu früh. Also fährt sie mich zum Bahnhof nach Bad Nauheim und geht ins Schwimmbad. Ich armer Tropf muss den ganzen Tag

singen, das wird bestimmt sehr anstrengend - dachte ich!  
Erst ging's auf die Suche nach der alten Gepäckhalle. Igitt war da eine Luft! Wir waren uns

auch sofort einig, da können wir uns nicht einsingen. Das Wetter spielte mit und der Bahnhofsvorplatz bietet ja genügend Möglichkeiten und mit unserem S S und SCH SCH machten wir den abfahrenden Lokomotiven sehr bald Konkurrenz. Es war inzwischen

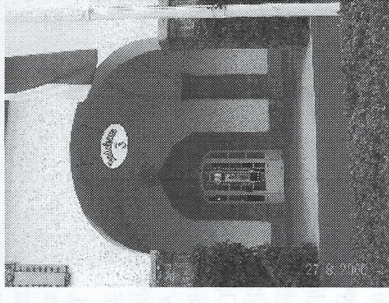
Viertel vor Neun und unter den Augen einiger erstaunter Reisender stellte sich eine Gruppe schwarz gekleideter Menschen mit bunten Tüchern in der Schalterhalle zu einer für den Ort ungewöhnlichen Formation auf. Was haben die denn vor, werden sich sicher einige ge-



fragt haben. Doch da war ja auch noch unsere Reklame-tafel die unsere Antke so tapfer den ganzen Tag mit schleppen sollte. Nach den ersten Liedern waren dann doch tatsächlich einige der Reisenden stehen geblieben und der Applaus zeigte, dass es denn Zuhörern gefallen hat. Es war ja auch ein ganz toller Klang in dieser Kuppel und auch uns machte es merklich Spaß. Marie Luise machte einem abreisenden Kurgast eine große Freude als sie ihm klar macht dass wir keinen Staatsgast begrüßten, sondern nur zu seinem Abschied singen. Aber wirriert haben wir dann doch noch einige Reisende die schwungvoll die Tür aufmachen und dann erschrocken stehen blieben. Einige wollten wohl nicht stören und machten die Tür von außen wieder zu. Oder hatten sie Angst Eintritt bezahlen zu müssen?

In gelockerter Formation (etwas unordentlich für meine Begriffe) zog die schwarze bunte Schar gruppchenweise in Richtung Fußgängerzone zum Alicebrunnen. Ich hatte mich schon gewundert warum Martin den Chor in Richtung Hauswand singen ließ obwohl doch Richtung Brunnen sehr viel mehr Platz gewesen wäre. Nach den ersten Tönen war mir dann klar warum, wir hör-

ten uns so viel besser. Das "Sakura" hatten wir doch vorher sehr locker gesehen, da kann sowieso kein Mensch Japanisch! Denkste eine Japanerin ging vorbei und hielt den Daumen nach oben. "Perfekt" meinte sie laut. Mitten im letzten Lied zog mich dann eine Frau bei Seite und meinte: "Super, Ihr seid die Spatzen von Bad Nauheim". Na, ja, ob wir das sein wollten?

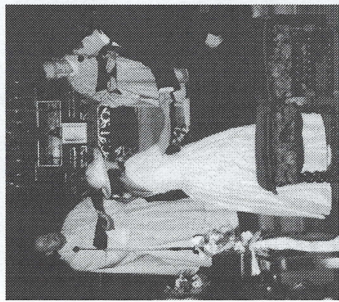


In der Kurparkklinik werden wir schon seit längerem besonders herzlich aufgenommen und die Hausdame Frau Cerna heizt die Gäste scheinbar schon vorher kräftig an. Wir brauchen nur den Mund aufzumachen und die Zuhörer sind begeistert. Ein sehr ausgefüllter Tag hatte in der Dankeskirche bei einer Andacht einen würdevollen und besinnlichen Abschluss.

Ich habe von niemandem gehört, dass der Tag zu streng gewesen wäre oder die Stimme nicht mehr mitmachen würde. Es gab zwischen den Auftritten immer genügend Pause durch die geschickte Liedauswahl von Martin wurde auch kein Stück zu oft gesungen und dadurch langweilig. Kompliment an die Organisatoren!

*Georg*

## Hochzeit in Frankfurt



gesucht werden. Nach dem anhören der in Frage kommenden Lieder, entschlossen sie sich für „Alta Trinita“, „Laudate omnes gentes“ und „One hand, One heart“.

Am 1. September, um 15 Uhr 30 trafen wir uns (20 Chormitglieder) vor der St. Leonhard Kirche in Frankfurt. Das Einsingen fand in einem sehr kleinen Raum im Pfarrhaus statt, aberesging!

Der Gottesdienst war in deutsch-englischer Sprache, da die Braut Deutsche und der Bräutigam Amerikaner ist. „Laudate omnes gentes“ wurde nach dem Eröffnungsgebet gesungen, dann „Alta Trinita“ nach der Lesung und schließlich „One Hand, One Heart“ nach der Trauung.

Bei dem Singen dieses Liedes sah ich in Michaels Augen Tränen der Rührung. Als wir aus der Kirche kamen, regnet es in Strömen! Es gibt in der französischen Sprache einen Spruch: „Mariage pluvieux, mariage heureux“ (verregnete Hochzeit, glückliche Ehe). Die Zeichen sind gesetzt!

Im Gemeindegottesdienst nahmen wir schließlich an dem Umtrunkteil. Petra schrieb mir danach: Essollten aber die Liederaus-

„Wir haben uns sehr über das Chorgeschenk gefreut, das diesen Tag so reich, so festlich gemacht hat. Der Chor brachte an diesem Tag nicht nur Farbe in die schöne St. Leonhard Kirche in Frankfurt, sondern auch festliche Klänge. Meine Freundin Regina hat mir heute noch vom Laudate vorgeschwärmt. Ich glaube so wieso, dass es eine wunderbare „Werbeveranstaltung“ für euren Chor war, denn ich habe vielen interessiertem Publikum erklärt müssen, wie ihr nach Frankfurt gekommen seid.“

Und ich möchte auch diese Gelegenheit nutzen, um mich bei allen, die teilgenommen haben, noch einmal herzlich zu bedanken, denn ich weiß, dass viele ihre Pläne oder Dienst ändern mussten um überhaupt dabei sein zu können. Kurz, ich fandestoll!

## Danielle



## Aufgeschnappt

Am 13. Sept. bei der Probe zu Freiforelle:

„Die kleine Note da vorne, müssen wir die auch singen?“



„Das nennt man einen „Vorschlag“, das heißt aber nicht, dass ich Euch den Vorschlag mache die Note zu singen und ihr überlegt Euch die Note zu singen oder auch nicht!“

27. Sept. bei der Probe zu Bullerrenque Martin zum Bass: „Wenn man euch allein lässt dann könnt ihr's ja.“ Antwort von Michel: „Dann lass uns doch einfach in Ruhe!“

Eindeutige und präzise Worte eines Chorleiters, die jeden überzeugen:

„Oktavkoppeln ist verboten, weil das so AH klingt!“  
Martin am 11.10.00 um 21.18 Uhr

Chorprobe vom 25.10.00, beim Einstudieren des Vampir-Tangos:

„Wo steht denn hier der Text für den Tenor?“

Martins Antwort: „Kommt darauf an was der Bass da singt, also steht der Text für den Tenor einmal über und einmal unter den Noten!“

„Na, dann werden wir damit rechnen müssen, dass bei diesem Lied sehr wahrscheinlich alles „drunter und drüber“ gehen wird!“

Es war am 13.8.00 am Probenstag als wir an dem südafrikanischen Stück "Eri-le" üben.

Martin probt die Stelle Bazuka ...: Für den Alt sind es ja nur drei Töne! Eine klagende Stimme aus dem Alt ertönt: "Aber sehr verschiedene!"

Und nochmal Martin am 20.10.00 in seiner einfühlsamen, stets rücksichtsvollen Art zum Bass: "Immer wenn ihr auf den tiefen Ton geht, ist es tendenziell beinahe doch etwas zu tief!" Spätestens jetzt war jedem Bass klar, welchen Ton er singen sollte! Oder etwa nicht?

Es war am 1. Nov. Bei der Probe des "Vampir Tanzes". Da meinte Martin zu Michel: "Wo der Hausfreund im Schrank niesen muss wird's langsamer. Gell Michel, Du weisst das!"  
Ja, ja so schnell kommt's raus.

## Teil 5

## Das ABC der Musik (Auszüge)

**KADENZ:**

Die Kadenz wurde in der Harmonielehre des 16. Jh. eingeführt. Sie bezeichnet die Akkordfolge zum Abschluss eines Abschnittes oder ganzen Stückes. Oft wird die Kadenz dazu benutzt um einen Solisten virtuos und manchmal auch improvisierend herauszustellen. Die Kadenz ist seit Mozart u. Beethoven jedoch zumeist schon vom Komponisten fest notiert.

**KAMMERMUSIK:**

Ursprünglich das nichtöffentliche und von Amateurmusikern betriebene Musizieren in kleinem Kreis, wie es vor allem in Privatsalons u. Schlössern von Fürsten gepflegt wurde. Danach alles Musizieren, das nicht Kirchen- oder Theatermusik war: vom Lied u. kleinsten Instrumentalstück, bis zur Sinfonie, die ebenfalls nur in kleiner Besetzung (Duo, Trio, Quartett, Quintett) aufgeführt wurde.

**KOMPOSITION:**

Das von einem Komponisten geschaffene, notenschriftlich festgehaltene musikalische Werk, dessen klangliche Umsetzung wiederholbar ist. Die Komponisten waren durch Regeln (Kompositionslehre) gebunden, die das kultur- u. geistesgeschichtliche Umfeld ihrer Entstehungszeit widerspiegeln. Doch einige der großen Komponisten, wie z. B. Beethoven galten als Revolutionäre und schufen eine bis dahin unvorstellbare Tonwelt.

**KONTRAPUNKT:**

„punctum contra punctum“ Note gegen Note! Beim Singen des Choral kam es im Laufe der Zeit zu Improvisationen zweier Solostimmen. So kam es zur polyphonen Komposition, wo die selbstständig geführten Notenlinien verschiedener Stimmen einen Kontrapunkt bilden.

**LEGATO:**

gebundene Sing-, Spielweise; im Gegensatz zu Staccato: abgesetzte Singweise. (Die KöcheInnen unter uns kennen den Ausdruck „legieren“ - „binden“ aus der Küche.)

**EXPO 2000; Afrikahalle, 10 Uhr morgens**

Obwohl mich meine begleitende Freundin, die jahrelang in Sierra Leone und Ghana gelebt hatte, vorwarnte, ging ich natürlich trotzdem unbekümmert und mit Begeisterung an mein Vorhaben (schließlich suche ich schon immer gerne, egal wo, Kontakt zu Menschen): unsere drei „Afrikanischen Lieder“ möchte ich gerne ins Deutsch übersetzt bekommen!

Dazu kam erschwerend, dass ich meinen exotischen Text zu Hause vergessen hatte und mir alles telefonisch von meiner Tochter durchsagen lassen musste.

Nach einer gewissen Überwindungszeit, weil ich nicht stören wollte, oder weil DIE mich vielleicht sowieso nicht verstehen usw., war mein erstes Opfer ein sich gerade ausruhender dunkelschwarzer Besucher, in „GHANA“. Er stand zwar korrekt auf, aber empfand meine Frage wohl als Zumutung. Sorry! Er las meinen Liedtext, verstand offensichtlich kein Wort, aber tippte, dass die mir „in UGANDA“ bestimmt weiterhelfen könnten, zumindest bei dem ersten Lied. Auf dem Weg dahin fand ich eine dralle bunte Mami so zauberhaft und lustig, dass ich's wieder wagte. Ich glaube, diese leuchtenden Augen kamen aus dem SENEGAL, konnten mir aber trotz langem Palaver nicht weiterhelfen. Also doch auf nach UGANDA. Nachdem sie dort erst wohl kombinierten, dass ich eine Kassette suche, hatte ich's mit Englisch leichter. Im Nu war ich umringt von allen möglichen Helfern, optisch und akustisch ein Genuss, Originalsprache und Temperament zwischen all den bunten Stoffen und dunklem Holzgeschnittenen und Trommelmusik im Hintergrund. Und dann hatte ich das erste von den drei Liedern! „BWANA...“ ist also Suaheli!

Kurz, so spannend ging es weiter durch mehrere Länder: „SIA HAMBANA...“ und „KULUMANI SIZWE...“ fand ich in „SÜDAFRIKA“ und ist Zulu! (und meine Übersetzerin hatte Rastazöpfchen)

Klar, wenn die Friesen und sogar manche Hessen, die Bayern schon nicht verstehen, obwohl sie alle Deutsche sind, gibt es in Afrika, dreimal so groß wie Europa (!) mit seinen 30 000 km<sup>2</sup> Ausdehnung, 700 bis 900 verschiedene Sprachen. Mindestens! Da habe ich ja nicht nur meinen Spaß, sondern auch richtig Glück gehabt.



*Minentänzer von Johannesburg. Ihre Tänze sind nicht nur eine Touristenattraktion, sie sind auch Pflege der Tradition und ein Stück Verbundenheit mit der Vergangenheit*

*Urschi*

## Der Vorstand stellt sich vor:

### Zweite Vorsitzende: Antke Bieler

**Hallo liebe „Trällerfreunde“,**  
 Ich habe 1972 in Friedberg das Licht der Welt entdeckt, bin dort in den Kindergarten gegangen und habe dort auch mein ABI absolviert. Zwischendurch hatte ich dann doch mal die Nase voll vom „Dorfleben“ und wollte die Luft der großen weiten Welt schnuppern. Also bin ich über den großen Teich geflogen, habe 1 Jahr in L.A. gelebt und dort meinen High-school-Abschluß gemacht Da ich auch heute noch nicht genug vom Reisen bekommen kann, habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht. Nach der Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau und der Fortbildung zum Betriebswirt-Touristik, hat es mich vor drei Jahren an den FFM Flughafen verschlagen. Dort arbeite ich für Condor + Neckermann AG in der Operations/Abfertigung. Was ich dort den ganzen Tag so treibe? Nun, das würde jetzt den Rahmen sprengen, aber vielleicht schreibe ich ja noch mal einen Bestseller mit dem Titel: „Wenn andere eine Reise tun, dann kann ich viel erleben“.

Wenn ich nicht gerade mal mittwochs nach Martins Pfeife tanze, so erwischt man mich oft beim Badminton spielen, Inliners- oder Schlittschuhlaufen, in der Taunustherme, in Cafe's oder in Kneipen, am Telefon oder bei Spieleabenden. Wo man mich nur selten findet: in der Küche!

Wie ich sonst noch drauf bin, erfahrt ihr ja oft genug am eigenen Leib.

*Eure Antke*

### Schriftführerin: Tanja Leiblich

#### “Steckbrief“

Name: Tanja Leiblich  
 Wohnort: Bad Nauheim (seit 04/2000)  
 Werdegang: 1980 - 1993 schulische Ausbildung  
 1993 - 1996 Sachbearbeiterin in der Finanzabteilung beim Wetteraukreis  
 seit 1996 Sachbearbeiterin im gehobenen nichttechnischen Beamtendienst

Hobbys: Wie kann es anders sein, das Singen. Seit 1997 bin ich aktiv im Regenbogenchor dabei. Hier habe ich wohl von Anfang an den Eindruck vermittelt, als hätte ich zuviel Freizeit, denn seit meinem Eintritt führe ich die Chorchronik, bin kurze Zeit später mit in das Regenbogenpressteam eingestiegen, und da aller guten Dinge drei sind, bin ich seit der letzten Vorstandswahl die derzeit amtierende Schriftführerin. Neben dem Singen gibt es noch eine Freizeitbeschäftigung, zu der ich nicht ganz freiwillig gekommen bin Meerschweinchen. Wenn man sich nämlich einen Meerschweinchenzüchter als Freund anlacht (Anmerkung: es ist der auch im Regenbogenchor mitsingende Bernd Arand), werden zwangsläufig auch die dazugehörigen Schweine ein Teil des eigenen Lebens. Nachdem ich mittlerweile die Hausarbeit einigermaßen im Griff habe, was anfangs nach dem Auszug aus dem Hotel „Mama“ nicht ganz einfach war, und wenn es die Zeit zulässt, lese, sticke, bastle ich, treffe mich mit Freunden, und versuche Zeit zum Schwimmen gehen zu finden.

Ansonsten ist mein Leben sehr beschaulich und wenn Ihr noch mehr über mich erfahren wollt, dann fragt doch einfach nach.

*Tanja*

## Der Vorstand berichtet !

### Was macht der Vorstand ?

Ein Anmerkung in den Fragebögen war die Frage, was der Vorstand eigentlich so macht. Hierzu möchte ich heute etwas schreiben.

Wie der Vorstand sich zusammensetzt und welches seine Aufgaben sind, ist eigentlich in unserer Vereinsatzung (hier besonders in § 10) festgehalten. Dies sind nur sehr globale Aufgaben, aus denen sich die konkrete Arbeit herleiten läßt.

Der Vorstand managt das Vereinsleben. Das bedeutet, dass er sich über die weitere Entwicklung des Vereines und seiner Aktivitäten Gedanken macht. Ebenso gehören dazu natürlich auch reine „Verwaltungsaufgaben“ (Amtsgericht, Finanzamt, Stadtverwaltung etc.) Ein Teil der Vorstandsarbeit findet in gemeinsamen Vorstandssitzungen, ein Teil aber auch durch einzelne Vorstandsmitglieder, statt. Vorstandssitzungen halten wir ein- bis zweimal im Monat ab.

Viel Zeit verbringen wir dabei mit Überlegungen zum zukünftigen Terminplan des Chores. Wann wollen wir wo welche Auftritte oder Veranstaltungen machen? Gesprochen wird über die organisatorischen Fragen ebenso, wie über die inhaltlichen Themen.

Dabei ist der Vorstand aber immer auf die Mithilfe aller Mitglieder angewiesen. Es gibt bestimmt viele gute Ideen in Euren Köpfen, die sich umzusetzen lohnen. Ebenso ist der Vorstand alleine nicht in der Lage, alle anfallenden Arbeiten im Rahmen der Organisation von Veranstaltungen alleine zu erledigen.

Über die Anmerkung, wir sollten mehr aus den Vorstandssitzungen berichten, habe ich in diesem Zusammenhang nachgedacht. Wir bemühen uns, Euch rechtzeitig und umfassend genug über unsere Arbeit und Ergebnisse zu unterrichten. Ich halte es nicht für sinnvoll, noch häufiger und länger in den Chorproben darüber zu reden, da uns diese Zeit für die Probenarbeit fehlt. Ich werde aber in Zukunft die „Regenbogenpresse noch stärker nutzen, um Euch über unsere Arbeit auf dem laufenden zu halten.

### Auswertung der Fragebögen

Mit der Auswertung der Fragebögen hänge ich leider etwas zurück. Aus beruflichen Gründen war es mir bisher nicht möglich, die Auswertung der Fragebögen soweit vorzubereiten, dass wir abschließend im Vorstand darüber beraten und Euch informieren können. Die Fragen, die direkte Auswirkungen auf unsere Arbeit der letzten Zeit hatten (z.B. Weihnachten), habe ich natürlich vorrangig ausgewertet.

*Hartmut*

Cocktail

**Singen baut Angst und Stress ab!**

Ob „Satisfaktion“ oder „Hänschen klein“ : Wer singt, lebt gesund. Denn nicht nur Kindern sondern auch Erwachsenen tut Singen gut.

In einer Untersuchung an Studenten der Universität Münster hat der Musikpädagoge Dr. Karl Adamek herausgefunden:

Diejenigen, die regelmäßig singen egal ob Pop-Songs oder Kirchenlieder -, sind im Vergleich zu anderen ausgeglichener und selbstbewusster; sie können Stress und Angst besser bewältigen. Die Erklärung für dieses Phänomen: Beim Singen atmen wir unwillkürlich tiefer. So wird der Organismus mit zusätzlichem Sauerstoff versorgt, wir fühlen uns frischer, kommen gleichzeitig aber zur Ruhe. Diese ausgleichende Wirkung wird durch das „Spüren“ der eigenen Stimme noch zusätzlich verstärkt.

Da haben wir Chorleute uns doch wirklich ein richtiges Hobby ausgesucht.

*Ulla Fe.*

**Gedanken zur Musik von dem und von dem**

Musik ist die Kunst, durch geordnete Verbindung der Töne die Empfindungen ein-sichtsvoller Menschen zu erregen, deren Organe dafür empfänglich und ausgebildet sind.

Ist doch die Musik als eine in der Zeit ablaufende Kunst immer nur ein dem Augenblick existent, in dem sie gerade erklingt. Wer also über den oberflächlichen Höreindruck hinaus in in Werk eindringen will, muß schon den Notentext zur Hilfe nehmen und in ihm die Struktur der Komposition ablesen.

Musik beflügelt die Sinne und läßt uns für kurze Weilen dem Alltag entfliehen.

*Birgit O.*

**Weihnachten im kleinen Kreise**

Spätestens in der Chormitgliederbefragung zeigte sich deutlich, dass in diesem Jahr zum ersten Mal nur im kleinen separaten Kreis Weihnachtslieder geprobt und traditionell in den Kliniken präsentiert werden. In den Proben am Mittwoch wird im Hinblick auf das große Frühjahrskonzert das weltliche Programm weitergeprobt, zusätzlich trifft sich eine kleine Gruppe zum Weihnachtsgesang.

Von jeder Stimme nur 2-5 Sängerinnen und Sänger ergeben in der Gesamtheit einmal ein ganz anderes Klangempfinden. In Extraproben frischen wir bereits Gelerntes auf und wagen uns auch noch kurzfristig an Neuerungen. Im kleinen Kreis ist es noch erforderlicher, dass jede einzelne Stimme gefestigt und in sich sicher ist. Martin läßt uns dafür immer stimmenmäßig durcheinander singen, was das Selbstbewusstsein für die eigene Stimme und deren Richtigkeit enorm schärft. Nach meinem Empfinden macht es allen Weihnachtsschlossenen trotz des Aufwandes der Zusatzproben viel Spaß und alle sehen gespannt aber zuversichtlich den Auftritten in den Kliniken entgegen.

*Birgit O.*

**Gesang**

Der Musiklehrer fragt Peter: "Ich habe gehört, dass deine Schwester Gesangsunterricht nimmt. Wie geht es denn voran?" Peter: "Prima. Mein Vater hat gestern zum erstenmal nach acht Wochen die Watte aus den Ohren nehmen können"

**GIB DEM REGENBOGENCHOR  
DEINE STIMME**

**Kontaktadressen:**

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)  
Schwalheimer Straße 40  
61169 Friedberg - Dorheim  
Tel./Fax: 06031-92916

Martin Schubert (Chorleiter)  
Homburger Straße 24  
61231 Bad Nauheim  
Tel.: 06032 - 5875

**Impressum:**

Die „Regenbogenpresse“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 100 Exemplaren.

**Redaktion:**

Birgit Obalsky, Danielle Radtke, Ilka Kücklich, Tanja Leiblich, Ulla Herbst, Georg Huber

**Verantwortlicher Redakteur i.S.d.P.:**

Georg Huber

**Anschrift der Redaktion:**

Georg Huber  
Rosenstraße 5  
61169 Friedberg - Ockstadt  
Tel.: 06031 - 92832